



Stark im Rudel

Eltern als Leitwölfe

Eltern, seid endlich wieder Leitwölfe! Das fordert der prominente Familientherapeut Jesper Juul. Doch was bedeutet Führung in der heutigen Zeit? Und wie profitieren Eltern und Kinder von guter Führung? *Von Frederike Demattio*

Was mache ich, wenn mein Kind nicht schlafen gehen will? Ist eine Packung Gummibärchen okay, um meine Tochter dazu zu bewegen, in den Kindergarten zu gehen? Kann ich mein Kind erst fragen, was es will, und dann etwas anderes entscheiden? 100 Fragen, die verunsicherte Eltern stellen. Auf der einen Seite wollen sie ihre Rolle als Erzieher perfekt spielen, auf der anderen Seite haben sie Angst, von ihren Kindern zurückgewiesen zu werden. Was ihnen in beiden Fällen nicht gelingt, ist gute Führung. Das meint jedenfalls der dänische Familientherapeut Jesper Juul in seinem neuen Buch „Leitwölfe sein“.

Eltern falle es heutzutage schwer, unpopuläre Entscheidungen zu treffen, Verantwortung für die Kinder zu übernehmen und Nein zu sagen. „Sich bei ihnen beliebt zu machen, ist ein sehr egozentrisches Projekt, das dem Kind überhaupt nichts an Werten vermittelt. Es ist, als würde man ihm nur die Speisekarte

geben anstelle von nahrhaftem Essen“, stellt der Erziehungsexperte fest. Dabei sei klare Führung essenziell für eine gesunde Entwicklung, nicht nur des Kindes, sondern der ganzen Familie.

Leitwölfe gefragt

„Kinder brauchen Eltern als Leitwölfe, damit sie sich im Dickicht des Lebens zurechtfinden“, schreibt er. „Wir sehen heute viele Familien, in denen die Eltern so große Angst haben, ihren Kindern zu schaden oder sie zu verletzen, dass die Kinder zu Leitwölfen werden. Und die Eltern streifen orientierungslos durch den Wald.“

Was genau bedeutet aber Führung? Juul spricht sich für einen „gleichwürdigen“ Umgang von Eltern und Kindern aus: „Leitwölfen in einer modernen Gesellschaft geht es darum, sowohl die persönliche Integrität derer, die sie führen, als auch die eigene nicht zu verletzen. Jede und jeder im Rudel zählt.“

Detailgenau analysiert er, wie sich das Elternbild und damit

Um ein Kind aufzuziehen und zu erziehen, muss der Erwachsene die Führung übernehmen.

Wölfe sind sehr familienorientiert. Es ist für sie eine Überlebensfrage, ihrem Rudel gute Anführer zu sein.



Familie – ein starkes Rudel

5 GEDANKEN FÜR EINE GUTE ELTERN-KIND-BEZIEHUNG



- Verbringen Sie Zeit mit Ihrem Kind, ohne es zu belehren oder zu erziehen.
- Seien Sie persönlich!
- Lassen Sie Langeweile ohne Schuldgefühle zu und schauen Sie, was Ihr Kind für Ideen entwickelt. Es dauert meistens nicht länger als 20 Minuten.
- Erzählen Sie Ihrem Kind auch von Ihrem Tag und fragen es nicht nur nach seinem.
- Lassen Sie auch Stille und Pausen zu – beides ist gut für die Atmosphäre.

Quelle: Jesper Juul, Leitwölfe sein

auch die Familie und die Beziehung zu den Kindern in den letzten Jahrzehnten verändert haben. Früher waren die Rollen klar verteilt, heute müssen wir uns an die veränderten Rahmenbedingungen anpassen und eine neue Form der Führung finden. Juul grenzt sich klar vom autoritären und antiautoritären Führungsstil ab. Kein Führungsstil sei aber auch keine Alternative.

Grenzenlos und ungebündelt

Viele Väter und Mütter überschlagen sich heutzutage darin, für ihre Kinder da zu sein, am liebsten immer und ausnahmslos – wie ein Supermarkt, der rund um die Uhr geöffnet hat. Da wird nach Arbeitsschluss mit den Kindern gespielt, gelernt, diverse Freizeitaktivitäten gefördert. Am Abend werden Kuchen für den Elternabend gebacken, Vokabeln

abgeprüft und Kostüme genäht. Und am Wochenende geht das Programm weiter. Was fehlt, ist die gegenseitige Abgrenzung. Laut Juul bleibt dabei etwas Elementares auf der Strecke: Orientierungspunkte für die Kinder. Sie lernen nicht mehr, dass Eltern Grenzen haben, weil diese ihre eigenen Bedürfnisse vernachlässigen. Die Folge ist: Das Rudel tanzt ihnen auf der Nase herum.

Grenzen und Vertrauen

Was tun? Das Zauberwort heißt: persönliche Autorität. Sie gründet sich im Gegensatz zur traditionellen Rollen-Autorität auf Selbstwertgefühl, Selbsterkenntnis und auf der Fähigkeit, seine persönlichen Werte und Grenzen ernst zu nehmen, ohne sich über andere zu erheben. Echte Führung bedeutet, klare Entscheidungen zu treffen und Vertrauen durch Beziehung

zu schaffen. Eine Kunst, die gelingt, wenn Eltern authentisch bleiben und auch den Mut haben, Fehler zu begehen. Das Rudel wird seinen Leitwölfen dankbar dafür sein und ihnen vertrauensvoll folgen. ■

BUCH-TIPP ZUM THEMA



JESPER JUUL: LEITWÖLFE SEIN. LIEBEVOLLE FÜHRUNG IN DER FAMILIE. Beltz, 218 Seiten, 17,50 Euro Neben vielen Fallbeispielen bietet das Buch eine interessante Gesellschaftsanalyse und viele Anregungen zur Selbstreflexion.